

[SPD-PV Ostbüro]

Quelle: 20.858

7.7.1953 – rein/ne –

6 x Bonn

1 x Archiv

Betr.: Bericht über die Ereignisse vom 17.6.1953 in Rathenow
(Berichterstattung am 3.7.1953)

Quelle ist in den Rathenower Optischen Werken beschäftigt, so daß sein Bericht sich in erster Linie auf die dortigen Ereignisse erstreckt.

Um 8.00 Uhr früh wird in der Patentabteilung, in der Quelle tätig ist, von irgend jemand angerufen, und die Mitarbeiter werden aufgefordert, in den Hof herunterzukommen, um an einer Versammlung teilzunehmen.

Sie gehen sofort herunter und finden im Werkshof bereits schätzungsweise 1.500 bis 1.800 Menschen versammelt. Eine Streikleitung war bereits gebildet, jedoch kannte Quelle weder die Namen noch die Funktionen der Betroffenen im Betrieb. Dann versucht der Werkleiter, Dr. Bornefeld, zur Belegschaft zu sprechen. Auf seine, vielleicht nur rhetorische Frage: „Was wollt ihr?“, kommen laute Zurufe aus der Masse: „Freie Wahlen“, „Senkung der HO-Preise“, „Rücktritt der Regierung“. Bornefeld kann kaum aussprechen, und nun versucht der 1. Vorsitzende der BGL zur Belegschaft zu sprechen. Als er auf die Tribüne steigt, nimmt der Lärm erheblich zu, und aus der Masse heraus ertönen die Zwischenrufe: „Los, wir marschieren in die Stadt!“ Man läßt den BGL-Vorsitzenden einfach stehen, ohne sich um seine weiteren Ausführungen zu kümmern, und der Zug setzt sich in Richtung Stadttinneres in Bewegung. Durch Zurufe aufgefordert, schließen sich unterwegs Bauern, Geschäftsleute, Passanten usw. an, so daß der Zug zu einer mächtigen Bewegung anschwillt. Einige haben einen Traktor organisiert, der dem Zug voranfährt. Auf dem Traktor steht ein Volkspolizist, der seine Rangabzeichen abgerissen hat und dem begeistert zugerufen wird. (Nach unbestätigten Meldungen soll der Volkspolizist späterhin erschossen worden sein.) Der Zug erreicht dann die frühere Friedrich-Lange-Straße, in der die Kreisverwaltung, das VPKA und das SSD-Gebäude liegen. In Sprechchören wird gerufen: „Weg mit den Vopos“, „Weg mit dem SSD“, „Schluß mit der Spitzeltätigkeit“, „Nieder mit der SED“. Hier schließen sich weitere Geschäftsleute und Passanten an, so daß der Zug immer größer wird. Es herrscht jedoch völlige Versammlungsdisziplin. An keiner Stelle kommt es zu Demolierungen und Ausschreitungen. Jetzt zieht die Hauptmasse der Bevölkerung zum Amtsgericht, um die politischen Gefangenen zu befreien. Das Gefängnis ist jedoch stark durch Einheiten der KVP gesichert, die ernste Anstalten machen zu schießen. Um Blutvergießen zu vermeiden, mahnt Quelle aus der Masse heraus laut zur Vernunft, und der Zug bewegt sich jetzt wieder zurück zur Friedrich-Lange-Straße.

Der Traktor fährt in die Mitte des dort an der Einmündung der Schleusenstraße und der Brandenburger Straße gebildeten freien Platzes. Eine riesige Menschenmenge ist versammelt, und wahrscheinlich Leute des Streikkomitees vom ROW fordern Quelle auf, zur Masse zu sprechen. Quelle faßt seine Gedanken sinngemäß etwa folgendermaßen zusammen:

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---

Ich freue mich, daß diese öffentliche Demonstration stattgefunden hat und insbesondere, daß sie in Ruhe und Ordnung vor sich gegangen ist. Ich appelliere an die Inhaber lebenswichtiger Betriebe, ihre Geschäfte zu öffnen, um die Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten, des Weiteren in den Industrierwerken keinen Schaden anzurichten und nach der Demonstration weiterzuarbeiten. Ich fasse unsere Forderung folgendermaßen zusammen:

Freie Wahlen,
Senkung der Normen,
Erhöhung des Lebensstandards,
Rücktritt der Regierung.

Während dieser Rede kommen aus der Menge Zwischenrufe: „Szillat frei“ und Quelle geht darauf ein und verspricht, auch dieses als Forderung aufzunehmen. Die Demonstration wird mit dem Gesang „Brüder zur Sonne zur Freiheit“ geschlossen. Die dritte Strophe gestaltet sich zu einer machtvollen Demonstration gegen das SED-Regime und für die Einheit Deutschlands, wie sie Rathenow bisher noch nicht erlebte. Etwa 10-12.000 Personen haben sich an den Händen gefaßt und singen laut und begeistert mit. Russische Truppen stehen am Rand des Platzes und in den Nebenstraßen auf Lastwagen aufgesessen und sehen der Kundgebung zu, ohne im geringsten einzugreifen. Nach Schluß der Kundgebung, es ist inzwischen Mittag geworden, gehen die Arbeiter zurück zur Fabrik. Es herrschen Ruhe und Ordnung, und in jeder Abteilung werden zwei Vertrauensleute gewählt, die um 14.00 Uhr im Kultursaal zur Besprechung der weiteren Lage zusammenkommen sollen. Von der Streikleitung wird Quelle aufgefordert, ebenfalls zu dieser Sitzung zu erscheinen. Die Sitzung findet wie vorgesehen um 14.00 Uhr statt, auch der Werkleiter ist anwesend.

Man beschließt ein 18-Punkte-Programm, das die üblichen wirtschaftlichen und politischen Forderungen enthält. Um 15.00 Uhr ist die Sitzung beendet. Die Sitzung ist in Ruhe und Ordnung verlaufen. Um 15.00 Uhr trifft die Spätschicht ein. Gearbeitet wird nicht.

[Quelle: AdSD, SPD-PV Ostbüro, 0434b, 17.6.1953, Nr. 1679.]

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---